

## September 1941: Auswärts eingesetzt – Bremer Polizeibataillone und der Holocaust

60

SPD

Gegenwärtig erinnern uns die Kriegsgräuelp in der Ukraine daran, dass Frieden in Mitteleuropa nicht selbstverständlich ist.

Mit dem Überfall auf Polen am 1. September 1939 begann der 2. Weltkrieg. Anfang September 1941 war Leningrad von der deutschen Wehrmacht vollständig eingeschlossen. Die Stadt sollte nicht erobert, sondern ausgehungert werden. Über eine Million Zivilisten starben elend.



Das Bremer Reserve-Polizeibataillon 105 wurde damals vor Ort eingesetzt, um angebliche Partisanen zu verfolgen und zu vernichten. Mitte 1942 wurde die Einheit in die Niederlande versetzt und half bei Judentransporten nach Auschwitz. Schrecklich auch das Wüten des Bremer Polizeibataillon 303 in der Ukraine und seine Beteiligung am Massaker in Babij Jar am 28./ 29. September 1941.

Karl Schneider, 25 Jahre Polizei Bremen – 10 Jahre Hochschule, hat nach jahrelangen Recherchen 2011 eine über 800 Seiten starke Dokumentation veröffentlicht *»Auswärts eingesetzt-Bremer Polizeibataillone und der Holocaust«*.

Das Vorwort schreibt Innensenator Ulrich Mäurer. Er sagt dort, die Schilderungen gehen *»bis an die Grenze des Erträglichen«*.

Hans Koschnick hat 2011 in einem Brief an Karl Schneider geschrieben: *»Respekt und Dank für Ihre gründliche Dokumentation über eine lange verdrängte bremische Beteiligung an der unheilvollen Beteiligung bremischer Polizei am Völkermord in der NS-Zeit. Dank auch für die Hinterfragung bremischer Personalpolitik in den Aufbaujahren nach 1945.«*

(Das Buch ist vergriffen, kann aber in Bibliotheken ausgeliehen werden.)